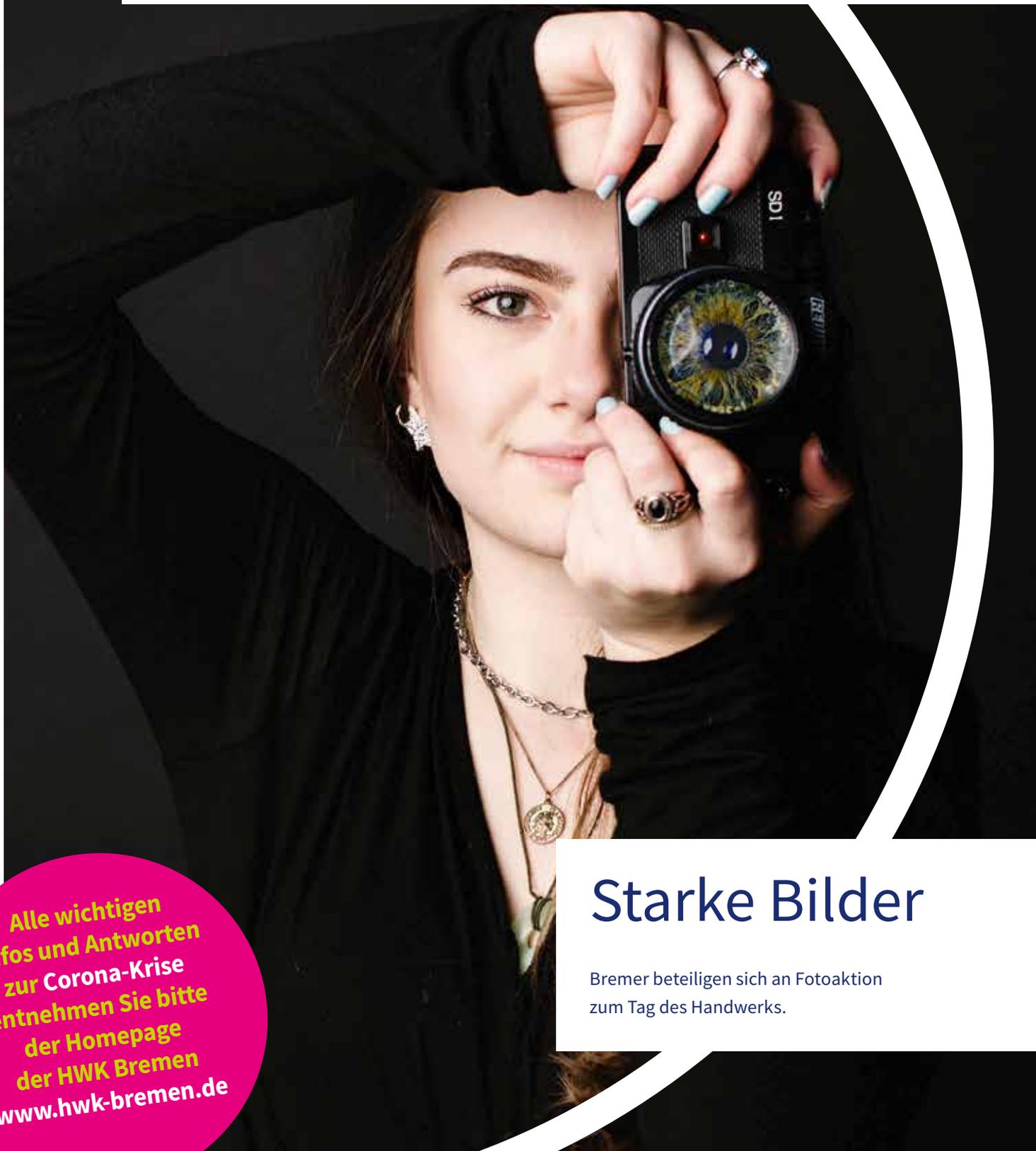


HANDWERK

in Bremen und Bremerhaven



Alle wichtigen
Infos und Antworten
zur Corona-Krise
entnehmen Sie bitte
der Homepage
der HWK Bremen
www.hwk-bremen.de

Starke Bilder

Bremer beteiligen sich an Fotoaktion
zum Tag des Handwerks.

Schwerpunkt-Thema
Welche Chancen bietet die
Digitalisierung dem Handwerk?

Imagearbeit mit Noten
Neuer Handwerks-Song
spielt auf allen Kanälen.

Ist Ihr Logo eine Baustelle?



wkmanufaktur.de

Wir texten und gestalten.
Print und Digital.

WK | Manufaktur

” Die Herausforderungen,
die vor uns liegen,
erfordern Weitblick “

*Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

mit großer Spannung haben wir alle dem 26. September entgegengefeiert. Selten war es vor einer Bundestagswahl so spannend wie dieses Mal. Jetzt ist es an der neuen Bundesregierung, die Weichen für die kommenden Jahrzehnte zu stellen – nicht nur für die kommenden Jahre oder die kommende Legislaturperiode.

Denn die Herausforderungen, die vor uns liegen, erfordern Weitblick und nicht nur den Blick auf die nächsten Wahlen. Der Kampf gegen die Erderwärmung, die digitale Transformation unserer Gesellschaft und auch die Beseitigung des Fachkräftemangels erfordern einen langen Atem. Und vor allem: Sie müssen jetzt angegangen werden. Die neue Bundesregierung wird sich daran messen lassen müssen, ob sie schnell und entschlossen handelt. Dass ist für das Handwerk entscheidend, unabhängig von der politischen Couleur.



Was für Berlin gilt, gilt auch für Bremen. Das Handwerk ist bereit, seinen Beitrag für die Zukunft unseres Bundeslandes zu leisten, sei es bei der energetischen Modernisierung von Häusern oder bei der Ausbildung von jungen Leuten. Dabei möchten wir auch die junge Generation von Handwerkern verstärkt einbeziehen. Vor kurzem haben sich zwölf engagierte junge Handwerkerinnen und Handwerker in unserem Gewerbehau getroffen, um zu besprechen, wie sie sich gemeinsam engagieren können. Einen Bericht darüber lesen Sie auf Seite 18. Dieses Signal stimmt mich zuversichtlich. Gemeinsam ist es möglich, die Herausforderungen, die vor uns liegen, zu meistern.

Thomas Kurzke
Präses der Handwerkskammer Bremen

INHALT

- TITELTHEMA 6
- AUS-/WEITERBILDUNG 14
- HANDWERK AKTIV 16
- IM FOKUS 30
- NEWS/BETRIEBE 32
- PERSONALIEN 34
- AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN 35
- VERANSTALTUNGEN 37
- BETRIEBSBÖRSE 38



15

AUS- / WEITERBILDUNG

- Zweite Chance für Bewerber 14
- Lehrstellenvermittlung per Telefon 14



„ Bei Bedarf kann sich jeder schnell und unkompliziert informieren. “

Dennis Biller über die Vorteile der Digitalisierung.

6

TITELTHEMA

Digitalisierung

Von der Werkstatt bis zur Buchhaltung 6

Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind vielfältig. Das zeigt auch das Beispiel der Firmengruppe Lenderoth.

„In der gesamten Wertschöpfungskette“ 12

Im Interview spricht Hwk-Vorstandsmitglied Katrin Roßmüller über das Potenzial der Digitalisierung.



17



24

NEWS / BETRIEBE

- Kammer startet neuen Newsletter 32
- Biologische Vielfalt in Unternehmen 32
- Unternehmerfrauen schmieden Pläne 33
- Referenzen von Rang und Namen 33

PERSONALIEN

- Jubiläen & Geburtstage 34
- Handwerk trauert um Jörg Martens 34
- Neuer Kollege im Kompetenzzentrum 35

VERANSTALTUNGEN

- Oktober 2021 37

SERVICE

- Amtliche Bekanntmachungen 35
- Betriebsbörse 38
- Impressum 39

HANDWERK AKTIV

- Imagearbeit mit Noten 16
- Bundesweite Fotoaktion 17
- Gründungstreffen Handwerks-Junioren 18
- Tag der Gebäudedienstleister 23
- Klönschnack zum Klimaschutz 24
- Handwerk auf der HanseLife 26
- Friseure & Kosmetiker auf der Messe 28
- „Schwieriger Herbst und Winter“ 29

IM FOKUS

- Innungsbäcker: „Backen statt Akten“ 30
- Parteivorsitzende zu Gast 31

Von der Werkstatt bis zur Buchhaltung

Beim Stichwort Digitalisierung denken viele an einzelne Anwendungen, die mithilfe von Computern, Maschinen oder Robotern erledigt werden. Doch die Digitalisierung bietet viel mehr Möglichkeiten als Insellösungen. Konsequenter umgesetzt, kann sie sich auf das gesamte Unternehmen erstrecken – von der Werkstatt bis zur Buchhaltung. Das spart nicht nur Zeit, Kosten und Material, sondern sorgt auch für Transparenz und zufriedene Kunden.

Text und Fotos: Oliver Brandt

■ Vor rund fünf Jahren hat sich die Bremer Firmengruppe Lenderoth auf den Weg gemacht. Nach und nach stellte das auf Glasbau, Türtechnik, Bauelemente sowie konstruktiven Metallbau spezialisierte Unternehmen konsequent auf digitale Abläufe um.

Im Zentrum dieses Prozesses steht das sogenannte ERP-System (Enterprise Resource Planning), das sämtliche Unternehmensbereiche miteinander verknüpft.

Prokurist und Betriebsleiter Dennis Biller von der Lenderoth Service GmbH beschreibt das ERP-System anhand eines Beispiels: „Wenn ein Kunde anruft und eine Glasscheibe ersetzt haben möchte, wird sofort eine digitale Auftragsmappe erstellt. In dieser sind sämtliche relevanten Dokumente enthalten, wie Verträge, Bestellungen, Lieferscheine, Zeichnungen, Ein- und Ausgangsrechnungen, E-Mail-Korrespondenz sowie Leistungsnachweise. Alle für den Auftrag erforderlichen Warenein- und -ausgänge samt Lieferterminen sind jederzeit einsehbar. Und über automatisierte Schnittstellen ist unser ERP-System mit unserer Zeiterfassung sowie der Buchhaltung vernetzt. Selbst unsere Techniker und Monteure erhalten ihre Aufträge digital auf ihren Smartphones beziehungsweise Tablets und lassen sich die Leistungsnachweise vom Kunden direkt auf den Geräten unter-

schreiben, welche dann sofort zur Abrechnung im ERP-System bereitstehen.“

Transparenz für schnellen Service

Zu den Vorteilen gehört für Dennis Biller neben der schnellen Bearbeitung auch die Transparenz des gesamten Prozesses: „Bei Bedarf kann sich jeder schnell und unkompliziert darüber informieren, in welchem Bearbeitungsstand das Projekt gerade ist. Das ist unter anderem dann vorteilhaft, wenn ein Mitarbeiter den Auftrag spontan übergeben muss oder wegen Krankheit ausfällt.“ Auch Kundenfragen könnten dank der hohen Transparenz schnell beantwortet werden, auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nicht unmittelbar an dem Auftrag beteiligt sind. „Das kann natürlich auch die Kundenzufriedenheit fördern“, sagt Biller.

„Schwarzes Brett“ mit Zusatzfunktionen

Ein anderer Vorteil, den die Digitalisierung mit sich bringen kann, ist eine bessere Kommunikation. Das betrifft sowohl den Kontakt mit Kunden und potenziellen

Auftraggebern über einen professionellen Internetauftritt und soziale Medien, als auch die interne Kommunikation.

Für letztere hat die Lenderoth Firmengruppe eine eigene Mitarbeiter-App installiert. „Im Grunde genommen funktioniert sie wie ein schwarzes Brett, nur schneller und mit ein paar zusätzlichen Funktionen. Sehr wichtig für uns war, dass wir tatsächlich alle Mitarbeiter im Unternehmen damit erreichen können, selbst die, die außerhalb tätig sind“, sagt Biller. Kernbereiche der App sind eine Art Newsfunktion, mit der alle wichtigen Neuigkeiten sofort für alle kommuniziert werden, sowie eine strukturierte Dokumentenablage, über die man jederzeit alle wichtigen Unterlagen wie beispielsweise Betriebsvereinbarungen einsehen kann.

Weiterhin steht eine Nachrichtenfunktion zur Verfügung, über die sich alle Mitarbeiter oder auch nur einzelne Projektgruppen untereinander austauschen können, ähnlich wie bei bekannten Messengerdiensten wie WhatsApp oder Threema.

Die Zeiterfassung läuft über ein Terminal und eine App.



Dennis Biller, Prokurist und Betriebsleiter der Lenderoth Service GmbH, arbeitet mittlerweile an zwei Bildschirmen, was das Arbeiten deutlich vereinfacht. Die Bremer Unternehmensgruppe mit mehr als 70 Mitarbeitern hat alle Unternehmensbereiche digital vernetzt.



„Dies soll natürlich keine persönlichen Gespräche oder Meetings ersetzen, ist aber ist eine gute Ergänzung“, erläutert Biller. Zusätzlich bietet die App ein Mitarbeiterverzeichnis, in dem je nach Freigabe durch den jeweiligen Kollegen Kontaktdaten hinterlegt sind. Weiterhin ist eine Kalenderfunktion geplant, wo zum Beispiel Geburtstage oder Schulungstermine verwaltet und veröffentlicht werden können. Alles natürlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes.

Ein Thema, beim dem bereits viele Handwerksunternehmen auf eine digitale

Lösung gesetzt haben, ist die Zeiterfassung. Auch bei Lenderoth ist die Zettelwirtschaft schon lange Vergangenheit. Mitarbeiter melden sich entweder am Terminal in der Firma oder per App über ihr Smartphone oder Tablet an und ab.

Papier und Kugelschreiber sind Vergangenheit

Neben dem einfachen Handling nennt Dennis Biller einen weiteren Vorteil, den sich Unternehmen damit zunutze machen können: „Die Arbeitszeiten werden nicht nur für die Personalbuchhaltung erfasst,

sondern auch gleich den jeweiligen Projekten und Kostenstellen zugeordnet. Das erleichtert die Abrechnung und Rechnungstellung enorm.“ Auch für die Mitarbeiter bietet die digitale Zeiterfassung aus seiner Sicht ein paar handfeste Vorteile. Jeder kann jederzeit über sein Handy oder Tablet auf das Zeiterfassungssystem zugreifen, den Stand seines Arbeitszeitkontos einsehen und gegebenenfalls Überstundenausgleich beantragen. Auch wenn es um Urlaubsanträge geht, ist die Zeit von Papier und Kugelschreiber bei Lenderoth vorbei. Das spart nicht nur Zeit, sondern schont auch die Umwelt.



Info-Video zum Digital-Förderprogramm ReSTART

■ **Handwerksbetriebe haben vielfältige Möglichkeiten, sich mit digitalen Anwendungen in der Werkstatt, auf der Baustelle oder im Büro zukunftsfest aufzustellen.**

Vor diesem Hintergrund hat die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa in

Kooperation mit der Handwerkskammer Bremen das Förderprogramm ReSTART auf den Weg gebracht. Was es beinhaltet und welche Voraussetzungen für eine Förderung gelten, haben Kolja Pleyn von der Bremer Aufbau-Bank, Natalia Sushina von der Bremerhavener Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS, Digitallotsin Julia

Heisler und Technologieberater Henrik Dannenberg von der Handwerkskammer Bremen in einem Kurz-Workshop erklärt. Weitere Infos sowie ein Video-Mitschnitt der Veranstaltung stehen auf der Internetseite der Handwerkskammer Bremen unter www.hwk-bremen.de/betriebsberatung/digitalisierung zur Verfügung.

Digitallotsin Julia Heisler und Technologieberater Henrik Dannenberg von der Handwerkskammer Bremen beraten Unternehmen zur Digitalisierung.
Fotos: Brandt



Auch in der Werkstatt (hier Metallbauer Dennik Häfker am Profilmbearbeitungszentrum) ist die Digitalisierung nicht mehr wegzudenken.

Die Schweißsimulatoren im Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH projizieren ein virtuelles Bild von Werkstück, Schweißflamme und -bad in den Schweißhelm. Ausbilder und Mitschüler können es bei Bedarf auf einem großen Monitor (hinten im Bild) anschauen.



Ganz nah an der Realität

Die Digitalisierung verändert Berufsbilder. Die Kfz-Mechaniker von früher sind heute Kfz-Mechatroniker, Elektriker nennen sich mittlerweile Elektroniker. Die gewachsenen Anforderungen spiegeln sich auch in der überbetrieblichen Ausbildung wider. Das Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH hat darauf reagiert.

■ **Dort, wo Digitaltechnik die Ausbildung optimieren oder zusätzliche Kenntnisse vermitteln kann, wird sie nach Möglichkeit eingesetzt.**

Ein Beispiel sind die sechs modernen Schweißsimulatoren. Mit den blauen Apparaten, die etwa so groß sind wie ein Werkzeugkoffer, und dem angeschlossenen Zubehör können die Auszubildenden schneller und risikofreier ihre ersten Schweißversuche unternehmen als in der herkömmlichen Werkstatt. Unmittelbar nach dem Schweißversuch bekommen sie und ihre Ausbilder eine detaillierte Auswertung. Angezeigt werden zum Beispiel Informationen zur Brennerhaltung, zur Schweißgeschwindigkeit und zu den gewählten Schweißparametern wie Stromstärke oder Drahtvorschub.

Zehn Schweißnähte pro Stunde

Stefan Lütjen, technischer Leiter des Kompetenzzentrums Handwerk gGmbH und Leiter der dort ansässigen schweißtechnischen Kursstätte, beschreibt die Vorteile der Simulatoren: „Die Teilnehmer bekommen sehr schnell ein Gefühl für das Schweißen, ohne dabei viel Material zu verbrauchen und Schrott zu produzieren.“ Außerdem, so Lütjen, entfällt das zeitaufwendige Vorbereiten der Werkstücke. Während beim realen Schweißen Metallplatten zugeschnitten, mit Schweißpunkten aneinandergeheftet und nach dem Versuch entsorgt werden müssen, können die Auszubildenden am Simulator sofort loslegen. Dadurch haben sie die Chance, viel mehr Schweißnähte zu produzieren als in der Realität. Lütjen: „Mit dem Simu-

lator schaffen die Auszubildenden locker zehn Schweißnähte in der Stunde. In der Schweißkabine wären es vielleicht zwei.“

Virtuelles Lackieren

Auch in den überbetrieblichen Kursen für die Auszubildenden im Maler- und Lackiererhandwerk nutzt das Kompetenzzentrum Simulatoren. Mit diesen können Azubis ebenso realitätsnah, schnell und materialschonend das Lackieren üben wie die angehenden Metallbauer das Schweißen mithilfe der Schweißsimulatoren. Lütjen ist von den Vorteilen der digitalen Technik überzeugt. Auch, weil sie der Realität optisch sehr nahekommt. Eine Einschränkung macht er dann aber doch: „Allein mit dem Simulator wird man weder das Schweißen noch das Lackieren

vollständig lernen. Anfänger bekommen mit ihm zwar sehr schnell ein gutes Gefühl für die Handgriffe und gehen dann mit einer sehr guten Grundausstattung in die Praxis. Um sich aber wirklich alle Handgriffe und Feinheiten zu einhundert Prozent anzueignen, fehlt am Simulator das Gefühl für die Materie. Wie es ist, mit dicker Schutzkleidung bei Hitze und echtem Funkenflug zu arbeiten, erfährt man letztlich nur in der Praxis.“

Um die geht es ein paar Werkstätten weiter. Dort, neben der Lackierkabine, können die Auszubildenden voll automatisch Lacke in allen erdenklichen Farben mischen. Möglich macht das eine Maschine mit dem Namen Daisy Wheel. Während des dritten Ausbildungsjahres lernen die angehenden Maler und Lackierer deren Bedienung und Programmierung. „Unser Ziel ist es, die Auszubildenden möglichst gut und umfangreich auf ihre berufliche Zukunft in den Betrieben vorzubereiten. Und zumindest einige davon werden früher oder später mit ähnlichen Maschinen arbeiten“, sagt Ausbilder Torsten Matzner.



Ausbilder Torsten Matzner erklärt seinen Auszubildenden die Programmierung der vollautomatischen Farbmischmaschine „Daisy Wheel“.

Die Digitalisierung verändert Berufsbilder. Die Kfz-Mechaniker von früher sind heute Kfz-Mechatroniker, Elektriker nennen sich mittlerweile Elektroniker. Die gewachsenen Anforderungen spiegeln sich auch in der überbetrieblichen Ausbildung wider. Das Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH hat darauf reagiert.

■ **Dort, wo Digitaltechnik die Ausbildung optimieren oder zusätzliche Kenntnisse vermitteln kann, wird sie nach Möglichkeit eingesetzt.**

Ein Beispiel sind die sechs modernen Schweißsimulatoren. Mit den blauen Apparaten, die etwa so groß sind wie ein Werkzeugkoffer, und dem angeschlossenen Zubehör können die Auszubildenden schneller und risikofreier ihre ersten Schweißversuche unternehmen als in der herkömmlichen Werkstatt. Unmittelbar nach dem Schweißversuch bekommen sie und ihre Ausbilder eine detaillierte Auswertung. Angezeigt werden zum Beispiel Informationen zur Brennerhaltung, zur Schweißgeschwindigkeit und zu den gewählten Schweißparametern wie Stromstärke oder Drahtvorschub.

Zehn Schweißnähte pro Stunde

Stefan Lütjen, technischer Leiter des Kompetenzzentrums Handwerk gGmbH und Leiter der dort ansässigen schweißtechnischen Kursstätte, beschreibt die Vorteile der Simulatoren: „Die Teilnehmer bekommen sehr schnell ein Gefühl für das Schweißen, ohne dabei viel Material zu verbrauchen und Schrott zu produzieren.“ Außerdem, so Lütjen, entfällt das zeitaufwendige Vorbereiten der Werkstücke. Während beim realen Schweißen Metallplatten zugeschnitten, mit Schweißpunkten aneinandergeheftet und nach dem Versuch entsorgt werden müssen, können die Auszubildenden am Simulator sofort loslegen. Dadurch haben sie die Chance, viel mehr Schweißnähte zu produzieren als in der Realität. Lütjen: „Mit dem Simu-

lator schaffen die Auszubildenden locker zehn Schweißnähte in der Stunde. In der Schweißkabine wären es vielleicht zwei.“

Virtuelles Lackieren

Auch in den überbetrieblichen Kursen für die Auszubildenden im Maler- und Lackiererhandwerk nutzt das Kompetenzzentrum Simulatoren. Mit diesen können Azubis ebenso realitätsnah, schnell und materialschonend das Lackieren üben wie die angehenden Metallbauer das Schweißen mithilfe der Schweißsimulatoren. Lütjen ist von den Vorteilen der digitalen Technik überzeugt. Auch, weil sie der Realität optisch sehr nahekommt. Eine Einschränkung macht er dann aber doch: „Allein mit dem Simulator wird man weder das Schweißen noch das Lackieren

Gewerbekunden leasen jetzt ab mtl. **149,00 €**

Elektrisch war noch nie so praktisch

ABT e

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. In der Leasingrate ist der Volkswagen Nutzfahrzeuge Umweltbonus (i. H. v. 2.500,00 €) berücksichtigt. Bonität vorausgesetzt.

Das abgebildete Fahrzeug zeigt Sonderausstattungen. Sie erhalten bei uns ein Volkswagen Nutzfahrzeuge Basisfahrzeug mit einem Antriebsstrang von unserem Partner ABT e-Line. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand 09/2021.

Der ABT e-Transporter 6.1

Durch seinen innovativen Elektromotor geht der ABT e-Transporter 6.1 jetzt mit neuer Energie an die Arbeit. Und steht Ihnen dank platzsparendem Einbau trotzdem mit vollem Laderaumvolumen zur Seite.

ABT e-Transporter 6.1 Kastenwagen 83 kW (113 PS)
Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 27;
CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km. Effizienzklasse A+.

Klimaanlage, Müdigkeitserkennung, Zentralverriegelung m. Funkfernbedienung, Schiebetür rechts, el. Fensterheber, DAB+ u. v. m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.:	149,00 €
Sonderzahlung (BAFA-Prämie):	5.000,00 €
Laufzeit:	24 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

NUFA Nutzfahrzeug-Center
Schmidt + Koch GmbH
Feuerkuhle 19, 28207 Bremen
Tel. 0421 800 38-0

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 122
27576 Bremerhaven
Tel. 0471 594-0



Nutzfahrzeuge

www.schmidt-und-koch.de

„In der gesamten Wertschöpfungskette“

HiBB-Interview mit Hwk-Vorstandsmitglied Katrin Roßmüller zur Digitalisierung im Handwerk.

HiBB: Frau Roßmüller, wenn zwei Handwerker von Digitalisierung sprechen, meinen sie damit häufig nicht das Gleiche. Was verstehen Sie persönlich darunter?

Katrin Roßmüller: Unter dem Stichwort Digitalisierung kann man in der Tat ziemlich viel verstehen. Für den einen bedeutet sie das Verschicken von E-Mails, für den anderen das Nutzen eines 3-D-Druckers oder sogar künstlicher Intelligenz. Ich verstehe Digitalisierung generell als Schnittstelle zwischen dem mechanischen Arbeiten, also dem eigentlichen Handwerk, und der elektronischen Arbeit. Das kann zum Beispiel die CNC-Technik sein, die im Handwerk ja schon recht häufig genutzt wird. Aus meiner Branche, dem Elektromaschinenbau, gibt es ein weiteres Beispiel, das allgemein noch nicht so bekannt ist. Dank der Digitaltechnik gibt es die Möglichkeit, Motoren über einen längeren Zeitraum per Ferndiagnose zu überwachen. So kann man auf Unregelmäßigkeiten oder übermäßigen Verschleiß bereits vor dem Eintritt eines größeren Schadens reagieren. Diese vorbeugende Wartung kann zum Beispiel ergänzt werden durch eine Energieeffizienz-Messung. Mithilfe der gesammelten Daten kann man feststellen, ob ein Motor im optimalen Leistungsbereich läuft oder ob eventuell auch ein kleinerer, sparsamer Motor ausreichen würde.

Das alles hört sich mehr nach Schreibtischarbeit an als nach Handwerk.

Die Ferndiagnose findet tatsächlich mithilfe einer Software am Computer

statt. Das ist aber nur die eine Seite der Arbeit. Für die Analyse der Daten und vor allem für das, was gegebenenfalls daraus folgt – Überholung, Reparatur oder auch Austausch – benötigt man nach wie vor das Fachwissen und die Fähigkeiten des Handwerkers.

Das Digitalisierungspotenzial in der Werkstatt ist also je nach Gewerk unterschiedlich groß. Wie sieht es im Büro aus?

Die Digitalisierung zieht sich mittlerweile durch die gesamte Wertschöpfungskette, das Büro eingeschlossen. Gerade dort gibt es enorme Potenziale, um Zeit und damit Kosten oder auch Material zu sparen. Mit einem modernen Dokumenten-Managementsystem kann ich zum Beispiel meine Rechnungen viel einfacher bearbeiten, versenden und digital archivieren. Das spart nicht nur viel Arbeitszeit und Büromaterial, sondern erleichtert auch den Überblick.

Wo gibt es Ihrer Meinung nach im Handwerk noch Verbesserungspotenzial?

Zum Beispiel beim Thema Warenbestellung und Lagerhaltung. Aus der Industrie kennen wir den automatisierten, papierlosen Datenaustausch zwischen Kunden und Lieferanten. Wenn also ein bestimmter Artikel im Warenbestand zur Neige geht, wird der Lieferant automatisch benachrichtigt. Das ist sicher nicht für alle Handwerker relevant, für einige würde es aber eine Erleichterung bedeuten. Ein anderes Beispiel sind die sogenannten Customer Relationship Management-

Systeme, mit denen Kundenkontakte schnell und einfach gepflegt werden können. Wenn man es richtig angeht, kann das auch die Qualität des Kundenservice verbessern.

Warum sind diese Anwendungen im Handwerk noch nicht so stark verbreitet?

Viele dieser Lösungen sind auf industrielle Prozesse ausgelegt, also auf große Mengen. Das Handwerk ist, was seine Dienstleistungen und Produkte anbelangt, aber meist kleinteilig und differenziert aufgestellt, nach industriellen Verhältnissen bietet es Sonderlösungen an.

Kann eine staatliche Förderung dazu beitragen, den Stand der Digitalisierung im Handwerk zu verbessern?

Grundsätzlich ja. Wenn es staatliche Zuschüsse für Investitionen in die Digitalisierung gibt, erleichtert das dem einen oder der anderen sicherlich die Entscheidung. Aber es hängt natürlich auch ganz wesentlich davon ab, ob ein Unternehmer oder eine Unternehmerin Affinität zur Digitalisierung hat und ob die Mitarbeitenden im Unternehmen auch mitziehen. Deswegen ist es auch wichtig, dass außer der eigentlichen Investition in Hard- oder Software auch deren Implementierung sowie Schulungen gefördert werden. Schließlich nützt es wenig, wenn die technischen Voraussetzungen für die Digitalisierung vorhanden sind, die damit verbundenen Chancen aber in der betrieblichen Praxis nicht voll ausgeschöpft werden können.

Katrin Roßmüller engagiert sich als Beisitzerin für die Arbeitgeberseite im Vorstand der Handwerkskammer Bremen. Dort widmet sie sich unter anderem dem Thema Digitalisierung im Handwerk. Die Diplom-Kauffrau leitet ein Bremer Handwerksunternehmen aus dem Bereich Elektromaschinenbau.





Ausbilder Hamid Ramazani mit zwei von insgesamt 30 außerbetrieblich Auszubildenden im Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH. Bei der Bremerhavener InCoTrain GmbH werden in diesem Jahr rund 40 Teilnehmer ihre Ausbildung begonnen haben.

Zweite Chance für Lehrstellenbewerber

Am 1. September sind zahlreiche junge Erwachsene in den handwerklichen Bildungszentren in Bremen und Bremerhaven in die außerbetriebliche Ausbildung gestartet. Ziel der vom Bremer Senat initiierten und geförderten Ausbildung ist es, unversorgten jungen Menschen, die aufgrund der Corona-Pandemie auf dem Ausbildungsmarkt kein Ausbildungsverhältnis gefunden haben,

eine konkrete berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Den praktischen Teil ihrer Ausbildung bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH der Handwerkskammer Bremen, bei der InCoTrain GmbH im Bremerhavener Haus des Handwerks und bei betrieblichen Praktika vermittelt.

Bei Bedarf können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Sprachförderung oder weitere individuelle Unterstützungsangebote wahrnehmen. Die Berufsschule besuchen sie wie bei der regulären betrieblichen Ausbildung. Dorthin sollen sie nach Möglichkeit auch zeitnah wechseln.

Lehrstellenvermittlung per Telefon

Rund 660 Jugendliche haben die Jugendberufsagenturen in Bremen und Bremerhaven im Rahmen ihrer diesjährigen Nachvermittlungsaktion für Ausbildungsplätze am 14. und 15. September kontaktiert.

Während die Jugendlichen in Bremen angerufen wurden, gab es in Bremer-

haven persönliche Beratungen. Einige Jugendliche konnten an die Mitarbeiter des Projekts Passgenaue Besetzung der Handwerkskammer Bremen weitervermittelt werden. Per Telefon setzten diese sich mit den Jugendlichen in Verbindung und boten sie zu den noch freien Ausbildungsplätzen in Deutschlands vielfältigstem Wirtschaftsbereich.

Zu den Partnern der Aktion gehörten außer der Handwerkskammer die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, die Steuerberaterkammer, die Zahnärztekammer, die Rechtsanwaltskammer, die Apothekerkammer, die Senatorin für Bildung und die Senatorin für Wirtschaft Arbeit und Häfen.

Kommunikation. Nach Maß. Ihr Anliegen. Unsere Expertise.

Kunden- und Imagemagazine

Auffallen. Anregen. Und überzeugen.

Mit einem Kundenmagazin führen Sie Ihren Zielgruppen vor Augen, was in Ihnen steckt. Ein Imagemagazin wiederum überzeugt mit bunten Geschichten, die den Lifestyle Ihrer Produktwelt verkörpern.

Mitarbeitermagazine

Einblick. Ausblick. Und Vertrauen.

Stiften Sie Identität – buten wie binnen: Geschichten aus einem Unternehmen schweißen nicht nur die Mitarbeiter zusammen. Auch Geschäftspartner erhalten dadurch wertvolle Einblicke.

Bücher

Gedruckt. Gebunden. Und verbindlich.

Information ist flüchtiger denn je – da kommt Ihr Buch gerade recht, etwa eine Chronik. Gebunden und verbindlich steht das gedruckte Wort noch immer für Glaubwürdig- und Beständigkeit.

Advertorials

Gesendet. Empfangen. Und getroffen.

Ihre Botschaft in unseren Magazinen, Journalen und Zeitungen: Wir hören zu, schreiben auf, bebildern und gießen in Form. Jeden Text.

Auftritt

Idee. Illustration. Und Identifikation.

Vom Logo über die Visitenkarte bis zum Prospekt: Geht es um das Aushängeschild Ihres Unternehmens, verpassen Ihnen unsere Grafiker ein Corporate Design, das alles sagt und ist, nur eines nicht: austauschbar.



WK | Manufaktur

WK | Manufaktur
Martinstraße 43
28195 Bremen

T: + 49 421 36 71 – 39 33
wkmanufaktur@weser-kurier.de
www.wkmanufaktur.de

Imagearbeit mit Noten

„Was für immer bleibt“ heißt der neue Song, den Sänger Benoby den 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerkern im Auftrag der bundesweiten Imagekampagne gewidmet hat.

Der Titel fängt ihre besondere Haltung und ihren inneren Antrieb ein. Denn so vielfältig die Menschen im Handwerk und ihre Berufe auch sind, sie alle sind durch ein gemeinsames Lebensgefühl miteinander verbunden: Handwerkerinnen und Handwerker identifizieren sich mit dem, was sie tun. Sie wollen anpacken, mitgestalten und etwas bewegen, sind geerdet, erfüllt und stolz. Sie schaffen Werte und Lebensqualität. „Was für immer bleibt“ ist eine Hommage an alle Handwerkerinnen und Handwerker. Und an das, was sie Tag für Tag leisten.

Der Song ist ab sofort über alle gängigen Musikplattformen zugänglich und ebenfalls auf YouTube verfügbar. Der Live-Auftritt von Benoby zum Tag des Handwerks auf der Bühne des Badeschiffs der Arena Berlin konnte am 18. September auch per Live-Stream verfolgt werden.

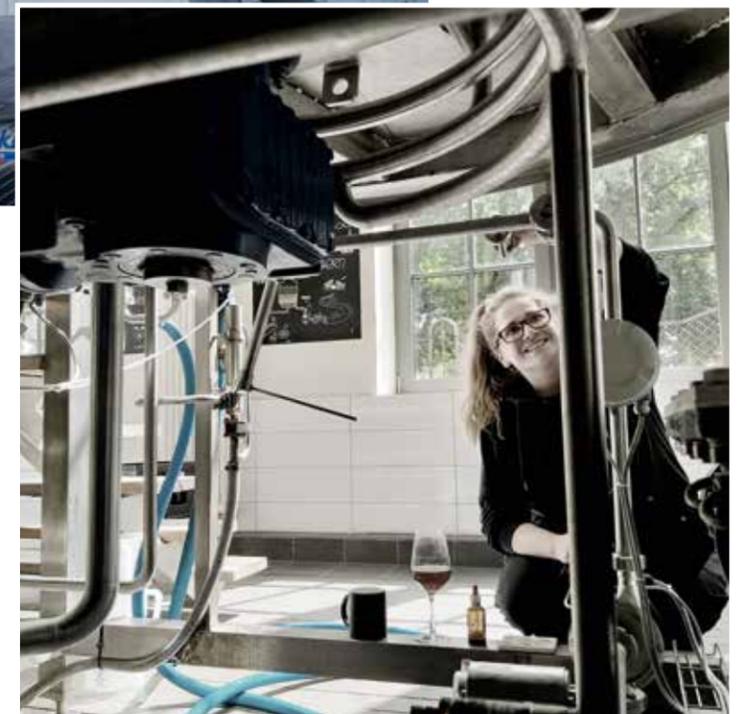


Bundesweite Fotoaktion mit Bremer Handwerkern

Überholte Rollenbilder niederreißen und mit Klischees aufräumen. Auch das war Ziel der Fotoaktion zum 11. Tag des Handwerks am 18. September. In einer großen Fotogalerie zeigen Handwerkerinnen und Handwerker aus ganz Deutschland, wie vielfältig und sinnerfüllend ihre Berufe sind. Mit dabei sind auch Betriebe aus der Hansestadt.

Unter dem Motto: „Wir tun, was bleibt – (D)ein Blick ins Handwerk“ haben sie mit ihren Fotos gezeigt, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und wie glücklich und erfüllt sie in ihrem Handwerk sind. Denn ganz gleich, ob am Ende eines Arbeitstags ein Werkstück für die Ewigkeit entstanden ist oder ein Produkt für einen kleinen Genussmoment – handwerkliches Schaffen geht immer einher mit dem guten Gefühl, etwas zu tun, was Sinn macht.

Die eingereichten Fotos stehen zusammen mit einer kurzen Bildbeschreibung in einer großen Fotogalerie auf der Internetseite der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks unter www.handwerk.de.



Was junge Handwerker bewegt

Was bewegt Nachwuchskräfte, welches Bild hat das Handwerk in der Öffentlichkeit und wie kann man Jugendliche für eine Ausbildung begeistern? Über diese und viele andere Fragen haben jetzt zwölf junge Handwerkerinnen und Handwerker beim Auftakttreffen des Arbeitskreises der Junioren des Handwerks gesprochen.

In dem lockeren Kreis möchten sich die Nachwuchskräfte aus ganz unterschiedlichen Gewerken künftig über die Themen und Herausforderungen austauschen, die junge Handwerker heutzutage umtreiben.

Wie sich beim Auftakttreffen herausstellte, gehören dazu unter anderem die Digitalisierung, das Image des Handwerks, die Ausbildung, Marketing, die Nachfolge im Handwerk sowie ganz allgemein Möglichkeiten, ein Unternehmen weiterzuentwickeln.

Hauptmotivation der jungen Handwerkerinnen und Handwerker für ihr Engagement im Arbeitskreis ist das Interesse an einem Gewerke übergreifenden Erfahrungsaustausch und daran, etwas für das Handwerk zu bewegen. Dazu wollen sie sich zunächst einmal im Monat

treffen. Angedacht sind auch gegenseitige Betriebsbesuche.

INFO

Handwerkerinnen und Handwerker bis 45, die sich über den Arbeitskreis informieren möchten, können sich an **Alexandra Torka** bei der Handwerkskammer Bremen wenden:
Tel.: 0421/30 500-308
E-Mail: torka.alexandra@hwk-bremen.de



Hwk-Vorstandmitglied Basem Khan (l.), Mitarbeiterin Alexandra Torka (Mitte, hinten) und Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer (r.) begrüßten die jungen Handwerker.

Fotos: Oliver Brandt

FOKUS: HANDWERK

Information der AOK Bremen/Bremerhaven

5 | 2021



Neue Fachkräfte für das Handwerk

Warum es ein Gewinn für beide Seiten sein kann, wenn Betriebe Zugewanderte ausbilden

Geflüchtete rechtssicher einstellen

Worauf Betriebe achten müssen, wenn sie Menschen aus Drittländern beschäftigen wollen, erläutert die AOK-Broschüre „Fachkräfte aus dem Ausland“. Sie fasst den Stand der relevanten gesetzlichen Regelungen zusammen und gibt Praxistipps zur Sozialversicherung und zu Integration ins Unternehmen. Download unter:

aok.de/fk/bremen/broschueren

AOK-Portal für Zuwanderer

Krankenversicherung und Gesundheitsvorsorge einfach erklärt für Zuwanderer in 20 verschiedenen Sprachen.



Chance für Geflüchtete und Betriebe

Fachkräftesicherung Ein Weg aus dem zunehmenden Fachkräftemangel ist die Beschäftigung von Menschen mit Fluchtgeschichte. Wie das trotz Sprachbarrieren gelingen kann, zeigt ein Bremer Malereibetrieb.

Zuwanderung, davon ist Peter Bollhagen überzeugt, ist der einzige Weg, dem Facharbeitermangel in Deutschland langfristig zu begegnen. Auch deshalb bildet der Malermeister junge Menschen aus, die nach Deutschland geflüchtet sind. Peter Bollhagen ist Geschäftsführer der Pero + Partner GmbH, einem Malereibetrieb in Horn-Lehe. Und er ist in Bremen bekannt dafür, sich für kulturelle Vielfalt zu engagieren. Bollhagen unterstützt seit Jahren Initiativen gegen Diskriminierung, er fördert Begegnungstätten für Geflüchtete sowie für Kunst und Kultur.

Als der Malermeister 2016 gebeten wird, einem talentierten jungen Mann aus Gambia die Chance auf eine Ausbildung in seinem Betrieb zu geben, lässt er sich auf diese neue Erfahrung ein. Bollhagen bietet Ibrahim Touray zunächst ein Praktikum, dann die Ausbildung an – der junge Mann überzeugt ihn neben seinem Geschick durch hohe Motivation.

Sprachbarrieren überwinden. Die sprachlichen Barrieren nimmt Bollhagen sportlich: „Zu Beginn war unsere Verständigung etwas holprig“, gibt er zu, „aber mit der Zeit habe ich mich wieder ins Englisch eingefunden und Ibrahim hat sein Deutsch kontinuierlich verbessert.“ Auch die meisten Kunden konnten sich von Anfang an mit dem Englisch-Muttersprachler verständigen.

Heute ist Touray nicht nur Teil des 20-köpfigen Teams der Pero + Partner GmbH – als Vorarbeiter leitet er Baustellen und ist dort kompetenter Ansprechpartner für die Kunden. Dies hat den Malermeister darin bestätigt, weitere Geflüchtete auszubilden. Zwei der aktuell vier Azubis haben ebenfalls eine Flucht erlebt.

Fast noch mehr als in der Kommunikation mit Kunden und Kollegen wirkt Sprache sich auf den Erfolg in Berufsschule und Prüfung aus (siehe Interview). Denn Sprachbarrieren machen sich, so Bollhagen, vor allem im Schriftlichen bemerkbar. Für Nicht-Muttersprachler sei es deutlich schwieriger, Prüfungen zu bestehen: „Sie brauchen

Fotos: Getty Images/mediaphotos (Titelbild); Harald Rehling; RWK Bremen



Claudia Oefe

Leiterin der Servicestelle
Deutsch am Arbeitsplatz
des RWK Bremen

„Die investierte
Zeit für eine klare
Kommunikation im Betrieb
macht sich vollkommen
bezahlt.“

INTERVIEW



Junge Menschen aus dem Ausland sind am Arbeitsplatz mit verschiedenen sprachlichen Ebenen konfrontiert, die ständig miteinander wechseln: von Höflichkeitsformeln und beruflichen Fachbegriffen im Umgang mit Kunden über Alltagsgespräche mit Kollegen bis hin zu komplexer Bildungssprache in der Berufsschule. Für Nicht-Muttersprachler ist das eine große Herausforderung, bei der sie Hilfe benötigen.

Wie können Betriebe die Verständigung erleichtern?

Viele Anweisungen oder Sicherheitsvorschriften sind umständlich formuliert. Hier hilft eine klare und verständliche Sprache, ohne dabei den Kern der Aussage zu verlieren. Auch Bilder vereinfachen die Verständigung. Wichtig ist es, Zeit für Nachfragen zuzulassen und am Ende das Gesprochene gemeinsam zusammenzufassen.

Wie unterstützen Sie Unternehmen und Mitarbeiter dabei?

Wir schauen uns den Bedarf vor Ort sehr genau an und entwickeln gemeinsam mit dem Betrieb

Strategien für eine verständlichere Kommunikation. Wir unterstützen bei der Formulierung schriftlicher Anweisungen und geben in Workshops praktische Tipps. Unser Angebot ist kostenlos, die Betriebe müssen allerdings etwas Zeit investieren, die sich am Ende bezahlt macht. Für Mitarbeiter und Azubis, die kein oder wenig Deutsch sprechen, bieten wir ein Sprachcoaching, in dem wir zum Beispiel Lernstrategien entwickeln.

Wo sehen Sie Bedarf, um Barrieren für Nicht-Muttersprachler zu verringern?

Die Betriebe sind auf Fachkräftenachwuchs angewiesen und möchten natürlich ihre Auszubildenden durch die Prüfung bringen. Berufsbezogene Sprachkurse im gewerblichen und technischen Bereich können im Vorfeld helfen, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Denn meist sind die fachlichen Kompetenzen vorhanden, jedoch scheitert es an den komplexen sprachlichen Anforderungen. Wir versuchen darauf hinzuwirken, dass Prüfungsaufgaben sprachlich einfacher formuliert werden, ohne das Niveau zu senken.

einfach länger, um die Fragen überhaupt erst zu erfassen und die Antworten richtig zu formulieren. Man sollte ihnen bei der Prüfung mehr Zeit geben.“

Selbst ausbilden lohnt sich. Peter Bollhagen bildet seine Facharbeiter gern selbst aus, damit sie von Anfang an die hohen Anforderungen hier in Deutschland und in seinem Malereibetrieb kennenlernen. Die Unterschiede sind zum Teil erheblich. Dies kann Ammar Bilal (großes Foto, rechts im Bild) bestätigen, der im nächsten Jahr seine Ausbildung bei Pero + Partner beendet. Der 24-jährige Kurde ist seit sechs Jahren in Deutschland, das Malerhandwerk kennt er aus dem elterlichen Betrieb in der Gegend von Aleppo in Syrien. Bilals Fernziel sind die Meisterprüfung und ein eigener Betrieb – wenn es geht in Deutschland.

Seinen Berufskollegen empfiehlt Bollhagen „Offenheit und Bereitschaft, sich auf die Menschen einzulassen, ihnen eine Chance zu geben“. Nicht zuletzt sei das auch eine Chance für die Betriebe.



„Gegen den
Fachkräftemangel
gibt es nur die
Zuwanderung.“

Peter Bollhagen,
Geschäftsführer
Pero + Partner GmbH,
Malereibetrieb





AUSHANG FÜR DEN BETRIEB
Wichtige Informationen zur Coronaschutzimpfung fasst ein Poster der AOK Bremen/Bremerhaven zusammen. Arbeitgeber können es kostenfrei herunterladen, drucken und im Betrieb aufhängen.
Poster-Download unter:

aok.de/fk/bremen/poster

Aufklärung und Impfen gegen Corona

SARS-CoV2-Arbeitschutzverordnung erweitert Seit dem 10. September haben Arbeitgeber gemäß der geänderten Corona-Arbeitschutzverordnung diese neuen Verpflichtungen:

- Mitarbeiter sind über die COVID-19-Erkrankung und die bestehenden Möglichkeiten einer Coronaschutzimpfung zu informieren.
- Beschäftigte dürfen Impftermine in der Arbeitszeit wahrnehmen – Arbeitgeber müssen sie dafür freistellen.
- Arbeitgeber sollen Betriebsärzte bei der betrieblichen COVID-19-Impfung unterstützen.

Diese Änderungen sollen dazu beitragen, die Impfkampagne voranzutreiben. Ziel ist es, die ansteigende vierte Welle der Coronapandemie einzudämmen. Arbeitgeber können bei ihren neuen Pflichten auf die Unterstützung der Gesundheitskasse zählen.

Die AOK Bremen/Bremerhaven bietet auf ihrer Website umfassende Informationen zur Coronapandemie angefangen bei Übertragungswegen des Virus, Hygiene- und Schutzmaßnahmen über Symptome und Verlauf der COVID-19-Erkrankung, bis hin zur Coronaschutzimpfung. Die AOK steht ihren Versicherten mit einem breiten Leistungs- und Serviceangebot zur Seite, um ihnen den Umgang mit dem neuartigen Virus so gut es geht zu erleichtern.

aok.de/coronavirus

NEWSLETTER

Die AOK informiert monatlich über Neuerungen aus den Bereichen Sozialversicherung und Gesundheit im Betrieb. Newsletter-Abonnenten sind stets über gesetzliche Änderungen, Seminare und Praxistipps auf dem Laufenden. Bestellen unter:

aok.de/fk/bremen/newsletter

AOK-TIPP

AOK BREMEN/BREMERHAVEN

Bürgermeister-Smidt-Straße 95,
28195 Bremen
E-Mail: info@hb.aok.de
Internet: aok.de/arbeitgeber/bremen

AOK-SERVICE-TELEFON:

Unter 0421 1761-0 erreichen Sie die AOK Bremen/Bremerhaven 24 Stunden am Tag. Auch an Wochenenden und Feiertagen.

AOK-SERVICE-FAX:

0421 1761-91991

CLARIMEDIS-ÄRZTE-TEAM:

0800 1265265
Unsere Medizinerexperten vom AOK-Gesundheitstelefon Clarimedis (inkl. Babytelefon) finden eine Antwort auf Ihre Fragen rund um die Gesundheit, zum Beispiel zu Ernährung, Bewegung oder Stressbewältigung und zu allen AOK-Gesundheitsangeboten. Rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

IMPRESSUM:

Herausgegeben und verlegt von der AOK Bremen/Bremerhaven, 28195 Bremen und CW Haarfeld GmbH, Postfach 16 61, 50333 Hürth

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:

Olaf Woggan

REDAKTIONSSCHLUSS:

15. September 2021

Gemäß § 13 SGB I sind die Sozialversicherungsträger verpflichtet, die Bevölkerung im Rahmen ihrer Zuständigkeit aufzuklären.

INFORMATIONEN ZUM DATENSCHUTZ UNTER:

aok.de/hb/datenschutzrechte



MELDUNGEN

KURZARBEIT: ERSTATTUNG VON ARBEITGEBERANTEILEN

Fiktives Arbeitsentgelt Aufgrund der Coronapandemie erstattet die Bundesagentur für Arbeit bei Kurzarbeit Arbeitgebern auf Antrag die von ihnen allein zu tragenden Sozialversicherungsbeiträge aus dem fiktiven Arbeitsentgelt. Bis 30. September 2021 erfolgt die pauschalierte Erstattung zu 100 Prozent. Ab dem 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2021 sind es noch 50 Prozent, wenn die Kurzarbeit vor dem 30. September 2021 begonnen hat. Für eine während der Kurzarbeit begonnene berufliche Qualifizierungsmaßnahme können Arbeitgeber bis Ende Juli 2023 zusätzlich eine Beitragserstattung von 50 Prozent erhalten. Damit ist bis zum 31. Dezember 2021 erneut eine Erstattung von 100 Prozent möglich.

Immer aktuelle Informationen zu Corona-Sonderregelungen unter:

aok.de/fk/corona-arbeitgeber

WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND

AOK-Portal für Zuwanderer Wie funktioniert das hier mit der Krankenversicherung? Wo kann ich mich anmelden und was kostet das? Was muss ich tun, wenn ich krank bin? Menschen, die neu in Deutschland sind, stellen sich solche und viele weitere Fragen rund um das Thema Sozialversicherung und Gesundheit. Das AOK-Portal für Zugewanderte bietet Antworten darauf - und das in 20 verschiedenen europäischen und außereuropäischen Sprachen, etwa in Bulgarisch oder Chinesisch. Im Menü „Service“ gibt es diese Informationen auch zum Download. Ein Flyer informiert über die Vorteile einer Versicherung bei der AOK. Das Booklet bietet einen Überblick über die Sozialversicherung und das politische System in Deutschland. Einfach heruntergeladen unter:

healthinsurance-germany.de/Service

„Tag der Gebäudedienstleister“ in der Überseestadt

Digitale Besprechungen sind während der Corona-Pandemie für viele fast zum Alltag geworden. Persönliche Treffen können diese aber nicht immer ersetzen. Aus diesem Grund freuten sich die Mitglieder der Landesinnung Bremen und Nord-West-Niedersachsen des Gebäudereiniger-Handwerks über die erste „echte“ Innungsverammlung und Freisprechung seit langer Zeit.

In der Überseestadt kamen zunächst der Vorstand und anschließend alle Innungsmitglieder zusammen. Doch damit nicht genug. Nach den beiden Sitzungen sprach die Innung ihre Nachwuchskräfte im Rahmen eines feierlichen Essens frei.

Im Rahmen der Innungsverammlung berichteten Obermeister Nils Bogdol und die Innungs-Delegierten in den Ausschüssen des Bundesverbands über die Aktivitäten der Innung und aktuelle Themen aus der Branche. Bogdol wies noch einmal auf die Facebook- und Instagram-Kampagne (gebuededienstleister_nordwest) der Innung hin und motivierte die Betriebe, diese zu unterstützen.

Gold und Silber für das Ehrenamt

Bogdol engagiert sich seit 1999 im Vorstand der Innung und bekam dafür nach der neuen Ehrenordnung der Innung die Silberne Ehrennadel verliehen. Außerdem



Dirk Reker (stv. Landesinnungsmeister), Susanne Selbrede (Lehrlingswartin), Arne Söffge (Beisitzer), Anja Selbrede (Schriftführerin) und Nils Bogdol (Landesinnungsmeister, v.l.).

freute er sich über eine Urkunde zum 25-jährigen Bestehen seines Unternehmens, der ray facility management group.

Ebenfalls die Silberne Ehrennadel bekamen Anja Selbrede und Arne Söffge. Selbrede engagiert sich seit 1997 im Gesellenprüfungsausschuss und seit 2018 im Innungsvorstand. Söffge wirkt seit 1999 im Vorstand mit.

Dirk Reker bringt sich seit mehr als 30 Jahren ehrenamtlich ein, seit 1990 im Vorstand. Dafür dankte ihm die Innung mit der Goldenen Ehrennadel. Noch länger dabei ist Susanne Selbrede. Sie ist seit 1996 im Vorstand und engagierte sich bereits davor im Gesellenprüfungsausschuss. Auch sie bekam dafür die Ehrennadel in Gold.



Bei der Freisprechungsfeier freuten sich elf Nachwuchskräfte über ihre bestandenen Prüfungen. Javid Soltani vom Ausbildungsbetrieb LR Gebäudereinigung GmbH erzielte die besten Prüfungsleistungen, Malina Kehr von der TAB Gebäudereinigung GmbH führte das beste Berichtsheft. Beide bekamen Urkunden sowie Geldpreise.



Zum Klönschnack energie begrüßten Timo und Herbert Kunk vom gleichnamigen Augenoptiker-Betrieb Henrik Dannenberg von der Handwerkskammer sowie Maximiliane Wenge und Hanna Pohl von energiekonsens. Angereist waren diese mit dem Klönschnack-Lastenrad. *Fotos: Oliver Brandt*

Klönschnack zum Klimaschutz

■ Es muss nicht immer der hoch offizielle Geschäftstermin sein. Auch beim lockeren Klönschnack mit Kaffee und Kuchen können wichtige Ergebnisse herauskommen. Das zeigte sich bereits zum Auftakt der Beratungsinitiative Klönschnack energie. Eingeladen hatten sich die Handwerkskammer Bremen und die Klimaschutzagentur energiekonsens.

Hinter Klönschnack stecken Gespräche in lockerer Atmosphäre, bei denen die Experten der Handwerkskammer und von energiekonsens mit ihren Gastgebern darüber sprechen, wie diese ihren CO₂-Ausstoß reduzieren oder betriebliche Abläufe optimieren können. Die Grundlage dafür liefert eine etwa einstündige energievsite, die energiekonsens kostenlos und vor Ort im Betrieb durchführt.

Bei den ersten Klönschnacks zeigte sich unter anderem, dass nahezu jeder Betrieb zusätzliche Möglichkeiten hat, um das Klima zu schonen und damit auch Kosten zu sparen. Nach Aussage von energiekonsens-Geschäftsführer Martin Grocholl bieten kleinere Betriebe meist zwar nicht das Potenzial für große Einzelmaßnahmen zur CO₂-Reduktion. Vor dem Hintergrund, dass rund 90 Prozent aller Unternehmen in Deutschland zur Kategorie der Kleinunternehmen zählten, hätten die vielen kleinen Maßnahmen jedoch zusammen eine sehr große Wirkung.

Dem stimmte Andreas Meyer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, zu. Umgesetzt würden die zahlreichen Maßnahmen, zum Beispiel zur Sanierung von Gebäuden, vom Handwerk. Meyer: „Der Klimaschutz ist für das Handwerk eine

große Chance und mittlerweile auch ein nicht zu unterschätzender Imagefaktor.“

Für Herbert und Timo Kunk spielt die Verantwortung gegenüber der Umwelt die Hauptrolle. Der Geschäftsführer des gleichnamigen Augenoptikerbetriebs mit Standorten in Bremen sowie Delmenhorst und sein Sohn haben sich bereits intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sie den CO₂-Fußabdruck ihrer Firma möglichst klein halten können. Dazu haben sie unter anderem eine CO₂-Bilanz erstellt und die Emissionen kompensiert. „Im Ergebnis sind wir sogar klimapositiv“, sagt Herbert Kunk. Dennoch freuen er und sein Sohn sich über das Angebot zum Klönschnack. Timo Kunk: „Es gibt immer Potenziale für klimafreundliches Handeln. Bisher haben wir uns zum Beispiel noch nicht so viele Gedanken darüber gemacht, wie wir im



Auch die Energie-Experten von Adler Solar konnten beim Klönschnack den einen oder anderen Tipp zum CO₂-Sparen mitnehmen (v.l.): Gerhard Cunze (geschäftsführender Gesellschafter), Henrik Dannenberg (Handwerkskammer), Tobias Döpfens (Vertrieb und Marketing Adler Solar), Claas Rohmeyer (PR und Öffentlichkeitsarbeit Adler Solar), Hanna Pohl und Maximiliane Wenge (energiekonsens).

Rechnungswesen die Abläufe klimafreundlicher gestalten können. Aus dem Klönschnack haben wir einige Anregungen dazu mitgenommen.“

Das gilt auch für das mittelständische Unternehmen Adler Solar. Die Firma mit Sitz im Gewerbegebiet Bayernstraße beschäftigt rund 70 Arbeitnehmerinnen sowie Arbeitnehmer und hat sich auf die Installation von Photovoltaik-Anlagen, Stromspeichern und Ladeinfrastruktur für Elektro-Autos spezialisiert. In ihrem neuen Showroom beraten die Solarexperten potenzielle Kunden unter anderem über unterschiedliche Modelle und die Installation von Photovoltaik-Anlagen. „Mit der Ausstellung möchten wir dazu beitragen, dass Interessenten Vertrauen in die Technik fassen und mögliche Bedenken im Hinblick auf Optik und Sicherheit ausräumen“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Gerhard Cunze.

Bei aller bei Adler Solar vorhandenen Expertise fanden die Gastgeber und die Berater von Handwerkskammer und energiekonsens noch einige Optimierungsmöglichkeiten, etwa bei der Beleuchtung des angemieteten Firmengebäudes aus den frühen 1970er-Jahren. Interessant findet Firmenchef Cunze die vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte App KlimakarL. Damit können Mitarbeiterteams in einen dreiwöchigen CO₂-Sparwettbewerb treten. Wer in den Kategorien Mobilität, Ernährung und Ressourcen am meisten Spart und Punkte sammelt, wird dafür belohnt und schaltet grüne Spenden frei.



**Die-Handwerker-
Fachfamilie**

Wilke

**Wilh. Wilke & Söhne GmbH
Wilke Sanitär u. Heizung GmbH**

Hans-Bredow-Straße 47 • 28307 Bremen

Mauer- u. Fliesenarbeiten:
Tel.: 0421/43 876 43 + Fax: 0421/43 876 42

Sanitär – Heizung – Solar:
Tel.: 0421/43 876 30 + Fax: 0421/43 876 31

- ◆ Badezimmermodernisierung
– auch altengerecht und barrierefrei
- ◆ Altbausanierung / Erd- und Pflasterarbeiten
- ◆ An-, Um- und Ausbauten
- ◆ Wasser- und Brandschadenbeseitigung
- ◆ Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten

www.die-handwerker-fachfamilie.de
info@die-handwerker-fachfamilie.de





AHFLIESEN Meisterbetrieb
André Hansche
 Fliesenlegermeister
 ♦ Fliesen-, Platten- und Mosaikverlegung ♦ Behindertengerechter Badumbau
 ♦ Altbausanierung ♦ Italienische Spachteltechnik ♦ Exklusive Bäder
 Bütower Str. 21 | 28717 Bremen | 0421/63 20 00 | info@ahfliesen.com | www.ahfliesen.com

heibe Montagen GmbH
TISCHLERARBEITEN ALLER ART
 Fenster · Türen · Rollläden · Sicherheitstechnik
 Wintergärten · Markisen · Fußbodentechnik
 Kundendienst
 Beratung · Planung · Verkauf · Montage · Reparatur
 Riedemannstraße 2 • 28239 Bremen
 Tel. 0421-637128
 www.tischler-bremen.com
 heibemontagengmbh@t-online.de
Notdienst
0160-47 00 560

- Ausführung aller Dacharbeiten
- Fassadenarbeiten
- Schornsteinverkleidung
- Bauklempnerei
- Dachrinnen- und Fallrohrerneuerung
- Balkonsanierung

FRANK OPPERMANN
 Dachdeckermeister
 Diedrich-Wilkens-Straße 58 · 28309 Bremen
 Tel. (04 21) 4 85 41 98 · Fax (04 21) 4 85 41 63
 E-Mail: DDM-Oppermann@t-online.de



Team Funke
 ...einfach besser
 KONTAKT • KONTAKT • KONTAKT • KONTAKT • KONTAKT

Ihre Profis vor Ort
 für die komplette
 technische Gebäudeausrüstung
 gewerblich & privat



Funke Bremen GmbH • Tel.: 0421 644698-0 • @teamfunke.de



Handwerk informiert über Solarenergie

Die Bau- und Ausbauhandwerke haben gut zu tun, trotz oder gerade wegen Corona. Viele Hauseigentümer investieren in ihre vier Wände – und achten dabei auch auf den Klimaschutz. Zahlreiche Informationen dazu bekamen sie bei der Verbrauchermesse HanseLife.

Dort hatten die Handwerkskammer Bremen und die Klimaschutzagentur energiekonsens einen gemeinsamen Stand eingerichtet. Außerdem beteiligten sich die Bremer SHK-Unternehmen Bergmann

GmbH, Anders Heizung-Sanitär GmbH, Uwe Röhrs GmbH, Schmidtmeyer GmbH & Co. KG sowie der Solartechnik-Anbieter enerix Bremen. Die Firmen hatten zuvor an einem Workshop der Solarinitiative von energiekonsens und Handwerkskammer teilgenommen.

Schwerpunktmäßig boten die Experten auch zum Thema Solarenergie. Im Rahmen der Kampagne „#machWatt – Solarenergie für Klimaschutz“ standen sie den Messebesuchern für Fragen zur Verfügung und informierten sie unter

anderen darüber, wie sich Photovoltaik oder Solarthermie praktisch umsetzen lassen.

Mit der Resonanz der Besucherinnen und Besucher zeigte sich das Beratungsteam der Handwerkskammer zufrieden. Bereits am Vormittag des ersten Messtags erkundigten sich zahlreiche Besucher der HanseLife unter anderem darüber, welche Voraussetzungen für die Nutzung von Sonnenenergie vorliegen sollten und welche Einsparmöglichkeiten die Technik bietet.



Das Team der Kosmetiker-Innung Bremen präsentierte ein breites Angebot an Dienstleistungen.



Neustart bei der HanseLife

■ Nach einem Jahr Corona-bedingter Pause haben die Friseur-Innung und die Kosmetiker-Innung Bremen wieder Messeluft geatmet. Auf einem gemeinsamen Stand und mit vielseitigen Aktionen präsentierten sie sich den rund 20.000 Besuchern der HanseLife.

Aufgrund der Pandemie fiel die Messe kleiner aus als in den Vorjahren. Trotzdem zeigten sich die Teams der beiden Innungen zufrieden. Der rosa Teppich auf ihrem Stand fiel auf und führte zahlreiche Besucher zu ihnen. Die Friseure zogen mit ihrer Vorher-Nachher-Show zahlreiche Schaulustige an und zeigten auch bei der Hochzeitsmesse Trauzeit ihr Können. Zuspruch fand auch die von beiden Innungen gemeinsam organisierte Tombola. Hauptpreise waren fünf mal zwei Karten für das GOP Varieté-Theater.

Das Team der Kosmetiker-Innung präsentierte ein breites Angebot an Dienstleistungen, darunter Permanent-Make-up und zuckersüße Haarentfernung. Positiv bewerteten sie die von neun auf fünf Tage verkürzte Messezeit. Im kommenden Jahr möchten sie wieder dabei sein.



Julia Stindt, Heiko Klumker, Sabrina Menke und Carmen Lucia Didicher von der Friseur-Innung (v.l.).

„Das wird ein schwieriger Herbst und Winter“

Ein halbes Jahr nach Wiedereröffnung ihrer Salons haben Deutschlands Friseure weiter mit den Folgen der Corona-Krise zu kämpfen. Das berichtet Jörg Müller, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks, im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur (dpa).

■ „Zunächst hatten wir einen enormen Zulauf, weil die Menschen endlich wieder zum Friseur wollten“, sagt Müller. In den vergangenen Wochen sei dann aber spürbar gewesen, dass viele Kunden nicht so häufig zum Friseur gehen wie vor der Pandemie. „Mit dem Anstieg der Infektionszahlen in Deutschland haben wir eine gewisse Kundenzurückhaltung bemerkt.“ Dadurch sinke der Umsatz weiter. Müller: „Das ist ein großes Problem für die Branche.“

Das Statistische Bundesamt hatte für die ersten drei Quartale 2020 ein Umsatzminus von 11,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ermittelt. Offizielle Umsatzzahlen für die Zeit danach

gibt es noch nicht. Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeiten ist das Umsatzminus nach Schätzung von Müller aber weiter zweistellig. Die Branche sei unterschiedlich betroffen.

„Kosten aus dem Ruder gelaufen“

„Das wird ein schwieriger Herbst und Winter“, stellte Müller fest. Die Kosten seien in vielen Betrieben „aus dem Ruder gelaufen“ und die immensen Einnahmeausfälle des Lockdown-Winters hätten die Friseurmeister nicht einmal annähernd kompensieren können – trotz zuletzt gestiegener Preise, die das Statistische Bundesamt vermeldet hatte. In Deutschlands Friseursalons gibt es nach Verbands-

angaben rund 240.000 Vollzeitstellen und damit fünf Prozent weniger als vor Corona.

Hitzig diskutiert wird laut Müller zurzeit die Frage nach einer 2G-Regelung in Friseursalons. „Unsere Branche lebt von einem guten Kontakt mit unseren Kunden – 2G wäre daher keine gute Lösung.“ Ungeimpfte sollten weiter bedient werden können, Tests böten ausreichende Sicherheit, sagt Müller.

Der Hauptgeschäftsführer appellierte an die Politik, der angeschlagenen Branche stärker unter die Arme zu greifen. Eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Friseurleistungen von 19 auf 7 Prozent wäre ihm zufolge ein guter Weg.

Innungsbäcker wollen „backen statt Akten“

Corona hat das Thema Bonpflicht aus der Öffentlichkeit gedrängt. Doch sie beschäftigt nach wie vor die Bäckereien. Jetzt fordern die norddeutschen Innungsbäcker die Politik auf, die Pflicht zu überdenken.

„In der Regel möchten unsere Kunden überhaupt keinen Kassenbon haben. Da wir aktiv die Bons ausdrucken, finden wir diese, wenn der Kunde überhaupt bereit ist einen Bon mitzunehmen, vor unseren Filialen oft im Müll wieder“, beschreibt Maren Andresen (Bäckerei Andresen Neumünster), Vorsitzende der Bäcker- und Konditorenvereinigung Nord e.V. (BKV Nord), die Situation. In der Vereinigung sind die mehr als 600 norddeutschen Innungsbäckereien organisiert.

Der einfache Lösungsvorschlag der Innungsbäcker lautet: Eine Bagatellgrenze von zum Beispiel zehn Euro, ab der die Produktion eines Kassenbons vorgeschrieben ist. Bei Preisen darunter kann der Kunde gerne einen Kassenbon verlangen, wenn er einen möchte. Der Bundesfinanzminister hatte die Bonpflicht eingeführt und hält an ihr fest, um Steuerschlupflöcher in anderen Wirtschaftsbereichen zu schließen.

„Erhebliche finanzielle Belastung“

„Das Ausdrucken der Kassenbons macht für die Bäckereien auch schon daher keinen Sinn, da jede Kasse mittlerweile mit einem Sicherheitschip ausgerüstet sein muss, der es dem Finanzamt jederzeit ermöglicht, alle Buchungen auszulesen. Die Umrüstung aller Kassen bedeutet eine erhebliche finanzielle Belastung für die Betriebe. Die Finanzämter bestehen aber trotzdem auf das Drucken der Kassenbons“, erläutert Jan Loleit, Geschäftsführer der BKV Nord.

Die Finanzbehörden ermöglichen den Betrieben zwar neuerdings auch die Möglichkeit einen digitalen Bon anzubieten. Das heißt, auf einem Kassendisplay wird der Kassenbon als QR-Code angezeigt und der Kunde kann sich diesen

dann einscannen. Die Erfahrungen der Bäcker zeigen aber, dass die Kunden das überhaupt nicht benötigen und wollen. „Hier hat die Finanzverwaltung völlig an den Kunden und den Betrieben vorbeigeplant,“ so Loleit.

Forderungskatalog mit 12 Punkten

Maren Andresen zieht das ernüchternde Resümee: „Für uns Bäcker bedeutet das: entweder die Technik für digitale Bons vorhalten, die keiner will oder Unmengen von Papierbons zu produzieren, die die Kunden auch nicht benötigen. Die Kosten müssen wir letztendlich an die Verbraucher weitergeben.“

Die Abschaffung der Bonpflicht ist aber nur ein Punkt, den die norddeutschen Innungsbäcker in ihrer Anti-Bürokratiekampagne „Wir wollen backen statt Akten“ in der Wahlkampfzeit in den Bäckerfilialen an die Kunden herangetragen haben. Ihr Forderungskatalog enthält insgesamt zwölf Punkte zu den Themenfeldern Arbeitszeit und deren Dokumentation, Gefährdungsbeurteilung, Sozialversicherung, statistische Meldepflichten und Datenschutz.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Bäcker- und Konditorenvereinigung Nord unter www.bkv-nord.de.



Parteivorsitzende zu Gast im Gewerbehaus

Zu persönlichen Kennenlerngesprächen mit den Vorsitzenden von SPD und FDP haben sich Handwerkskammer-Präses Thomas Kurzke (links) und Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer (rechts) im Gewerbehaus getroffen.

Bei dem Austausch mit Reinhold Wetjen von der SPD (oberes Foto Mitte) und Thore Schäck von der FDP (unteres Foto Mitte) ging es um zahlreiche Themen, die das Handwerk aktuell bewegen, zum Beispiel Bildung und Ausbildung. Zur Sprache kamen mit dem Klimaschutz, der Digitalisierung, dem Fachkräftemangel und der Unternehmensnachfolge auch die vier Schwerpunktthemen der Handwerkskammer. Reinhold Wetjen ist seit Juni Vorsitzender der Bremer SPD. Thore Schäck wurde im Oktober vergangenen Jahres zum Landesvorsitzenden der FDP gewählt.

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

TJJ, Mettingen | Brüggen, Herzlake

WIR SPIELTEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL
www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

liberaler mittelstand
Bremen

Einladung zum Hearing
Vorteil Handwerk, Renaissance der praktischen Berufe?
Am 18.10.2021 um 17.00 Uhr
Im Gewerbesaal des Gewerbehauses
Anmeldung unter sekretariat@hwk-bremen.de

CORDES & GRAEFE BREMEN
HAUSTECHNIK

GEMEINSAM MIT DEM FACHHANDWERK BAUEN WIR AN DER WELT VON MORGEN!

GC-GRUPPE.DE | CORDES & GRAEFE BREMEN KG FACHGROßHANDEL FÜR HAUSTECHNIK
WULFHOOPEER STRASSE 1-5 | 28816 STUHR

Kammer-Newsletter gestartet

■ Wer wissen will, was das bremische Handwerk bewegt, kann ab sofort einen weiteren elektronischen Informationskanal nutzen. Mit ihrem neuen Newsletter informiert die Handwerkskammer Bremen sowohl über Neuigkeiten und aktuelle Ereignisse als auch über geplante Veranstaltungen in Bremen und Bremerhaven.



Außerdem finden Leser im Newsletter überregionale Handwerks-Nachrichten mit Relevanz für Betriebe und Beschäftigte im kleinsten Bundesland. „Wir freuen uns, den Bremer Handwerksbetrieben und allen am Handwerk Interessierten als Ergänzung zu unserer Zeitschrift Handwerk in Bremen und Bremerhaven sowie unserem Internetauftritt künftig noch

eine weitere Informationsmöglichkeit bieten zu können“, sagt Handwerkskammer-Präsident Thomas Kurzke.

Interessenten können den neuen Kammer-Newsletter auf der Startseite des Internetauftritts der Handwerkskammer Bremen unter www.hwk-bremen.de bestellen.



Biologische Vielfalt im Unternehmen

■ Regengittersteine, Gründächer, Blühflächen, Nistkästen und Insektenhotels. Auch Handwerksunternehmen können auf ihrem Gelände Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt ergreifen. Wie, darum ging es bei einem Vortrag der Partnerschaft Umwelt Unternehmen, in der auch zahlreiche Bremer Handwerksunternehmen vertreten sind, in der Botanika.

Bei der Veranstaltung stellten die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen und der BUND Bremen auch das Beratungsangebot für Unternehmen zum Thema Biodiversität vor. Dieses beinhaltet eine Firmenbegehung, an die sich die Entwicklung individueller Maßnahmen für das Betriebsgelände anschließt. Außerdem präsentierte die Partnerschaft ein Konzept, bei dem sich Auszubildende intensiv mit

dem Thema biologische Vielfalt beschäftigen und diese mit Maßnahmen auf dem Firmengelände fördern können.

Weitere Informationen erteilt die Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen, c/o RKW Bremen GmbH, Torsten Stadler, Martinistraße 68, 28195 Bremen, unter Telefon 0421/32 34 64-22 oder per E-Mail an info@uu-bremen.de.

Blühflächen auf dem Betriebsgelände schaffen nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sondern auch ein angenehmes Arbeitsumfeld.



■ Zur Jahreshauptversammlung hat sich der Arbeitskreis der Unternehmerfrauen im Handwerk Bremen im Gewerbehause der Handwerkskammer getroffen.

Wie etliche Bereiche der Wirtschaft und Verbände konnten auch die Unternehmerfrauen aufgrund der Corona-Pandemie zahlreiche geplante Veranstaltungen nicht

umsetzen. Für die Zukunft haben sie allerdings viele Pläne. Für die geleistete Arbeit bedankten sich die Unternehmerfrauen ausdrücklich bei ihrem Vorstand.

Referenzen von Rang und Namen



■ Die Firma Schultze & Schultze hat in Bremen zahlreiche Spuren hinterlassen, zum Beispiel im Rathaus, in der Kunsthalle, bei Radio Bremen oder in verschiedenen Kliniken. Viele Auftraggeber, die Wert auf hochwertige Arbeit und Qualität legen, finden sich in der langen Referenzliste des Unternehmens wieder. Seit 50 Jahren ist die Firma, die zurzeit nicht operativ tätig ist, in der Handwerksrolle eingetragen.

Zum Jubiläum begrüßte Handwerkskammer-Vizepräsident Hans-Joachim Stehr die Firmengründer Wolfgang und Ursula Schultze im Gewerbehause. Wolfgang Schultze gründete die Tischlerei als ein Mann-Betrieb im August 1971 in einem Keller in der Neustadt. Von Anfang an setzte er auf den hochwertigen Innenausbau für private und gewerbliche Kunden. 1992 riefen die Eheleute schließlich die Schultze & Schultze GmbH Exclusiver Innenausbau ins Leben und ihr Sohn René stieg als Mitgesellschafter und kreativer Kopf für eigene Entwürfe und Planung ein. Im August 1993 eröffneten sie den heutigen Firmensitz im Gewerbegebiet Reedeich in Woltmershausen.



Ursula und Wolfgang Schultze (l.) freuen sich über die Urkunde zum 50. Jubiläum ihrer Firma und die Glückwünsche von Handwerkskammer-Vizepräsident Hans-Joachim Stehr.

JUBILÄEN & GEBURTSTAGE IM OKTOBER 2021

- 25
 06.08. Jürgen Rotschies
 Bremen
 Maurer- und Betonbauerhandwerk
 Fliesen-, Platten- und
 Mosaiklegerhandwerk
- 25
 01.10. Torsten Degenhardt,
 Bremen
 Maler- und Lackiererhandwerk
- 25
 01.10. Andreas Springer
 Bremen
 Maler- und Lackiererhandwerk
- 25
 09.10. Kolless GmbH Apparatebau
 Bremen
 Metallbauerhandwerk
- 25
 16.10. Forster Feinmechanik GmbH
 Bremen
 Feinwerkmechanikerhandwerk
- 25
 21.10. Änne Proske-Rust
 Bremen
 Kosmetikergewerbe
- 25
 25.10. Michael Hinken
 Graveurhandwerk

Geburtstage der Ehrenamtsträger

- 11.10. Petra Lenz
Stv. OMin Tischler-Innung
Bremerhaven-Wesermünde
- 14.10. Hauke Witt
Stv. OM Innung Metall
Bremerhaven-Wesermünde
- 16.10. Andreas Böltau
Stv. OM Dachdecker-Innung
Bremen
- 26.10. Martina Komoß
OMin Raumausstatter- und Sattler-Innung
Bremen
- 26.10. Heinrich Brandes
EOM Dachdeckerinnung
Bremerhaven-Wesermünde
- 29.10. Nils Bogdol
Obermeister Die Gebäudedienstleister
Landesinnung Bremen und
Nord-West-Niedersachsen
- 04.11. Büser, Peter
OM Bäcker-Innung
der Freien Hansestadt Bremen

DVS-Schweißkursstätte der Handwerk gGmbH begrüßt neuen Kollegen

■ Mit dem Schweißwerkmeister Sascha Tietjen hat die Bildungsstätte des Deutschen Verbands für Schweißen und verwandte Verfahren im Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH (DVS) Anfang September kompetente Verstärkung bekommen. Handwerks-Geschäftsführer Jens Rigterink und der technische Leiter sowie Leiter der Kursstätte Diplom-Ingenieur Stefan Lütjen (FH), Schweißfachingenieur (SFI) begrüßten ihn im Team.

Der 41-jährige Tietjen bringt als gelernter Schweißer jahrelange Erfahrung als Schweißfachmann sowie im internationalen Einsatz als Projektleiter im Bereich der Kraftwerkstechnik mit und wird sein Know-how unter anderem bei Fortbildungen für Firmenkunden sowie in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung einbringen. Er tritt die Nachfolge von Andreas Lisenko an, der im Sommer überraschend verstorben war. Neben Frank Matzdorf, der über die DVS-Schweißlehrer Qualifikation verfügt und langjährig weltweit als Unterwasserschweißer tätig war, bildet Tietjen die optimale Ergänzung. Durch die fundierten, vor allem praktischen Kompetenzen von Tietjen und seinem Kollegen Matzdorf kann die Handwerk gGmbH an ihrem Standort im zentral gelegenen Gewerbegebiet Bayernstraße alle vier gängigen Schweißverfahren (MIG/MAG, WIG, E-Hand und Autogen) schulen sowie die Teilnehmer bis zum Abschluss einer gültigen Schweißerprüfungen begleiten.

Beide Ausbilder sind in die Schweißfachmannausbildung, die auch in diesem Jahr wieder startet, eingebunden. Anmeldung und Beratung bei Özlem Tokmak, Telefon: 0421/22 27 44-441, E-Mail: tokmak.ozlem@handwerk-bremen.de.



Geschäftsführer Jens Rigterink (links) und der technische Leiter Stefan Lütjen freuen sich über die Unterstützung von Sascha Tietjen (Mitte).

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Gesellenausschuss der Innung für Informationstechnik Bremen wurde am 13.07.2021 für die Dauer von 5 Jahren neu gewählt (in Klammern jeweils die Firma):

Altgeselle: Roland Kraft (TA Triumph Adler)
 Stv. Altgeselle: Torsten Schwarz (TA Triumph Adler)
 Beisitzer: Matthias Thoms (Harms)

Stv. Beisitzer
 werden nachgewählt.

Der Gesellenausschuss der Steinmetz und Steinbildhauer-Innung Bremen wurde am 16.07.2021 für die Dauer von 5 Jahren neu gewählt (in Klammern jeweils die Firma):

Altgeselle: Philip Arend (Firma Werth)
 Stv. Altgeselle: Markus Gabriel (Firma Werth)
 Beisitzerin: Sabrina Schierloh-Stegmann (Paesler)

Der Gesellenausschuss der Gebäudedienstleister Landesinnung Bremen und Nord-West-Niedersachsen wurde am 16.07.2021 für die Dauer von drei Jahren neu gewählt (in Klammern jeweils die Firma):

Altgeselle: Florian Hadley (Gebäudereinigung Selbrede)
 Stv. Altgeselle: Wilhelm Gossen (W. Kruse GmbH)
 Beisitzer: Marc-Andre Behrends (W. Kruse GmbH)
 Stv. Beisitzer: Thomas Zimmermann (CLEANUP SERVICE GmbH)

Der Gesellenausschuss der Innung Metall Bremen wurde am 29.06.2021 für die Dauer von fünf Jahren neu gewählt (in Klammern jeweils die Firma):

Steffen Weller (Brokop)
 Alexander Kalemí (Brokop)
 Michael Jesewski (Wichmann& Ullrich)

NACHRUF

Handwerk trauert um Jörg Martens

■ Das bremische Handwerk trauert um Jörg Martens. Mit ihm verliert es einen engagierten Ehrenamtsträger, der sich sowohl für die Interessen seines Gewerks, der Orthopädie-Technik, als auch für die Interessen des gesamten Handwerks im kleinsten Bundesland einsetzte.

Martens wirkte seit 2019 in der Vollversammlung der Handwerkskammer Bremen sowie seit 2015 in der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Bremen für die Innung für Orthopädie-Technik Niedersachsen/Bremen und im Vorstand des Arbeitgeberverbands Handwerk Bremen.



Bei ihren Gesellenversammlungen haben die Arbeitnehmervertreter der folgenden Innungen die Gesellenausschüsse für die Periode 2020-2023 gewählt.

A. Gesellenausschuss der Innung des Bauhandwerks Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 30.06.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 29.06.2023			
Altgeselle	Marquardt	Klaus	Weber Geitmann GmbH
stellv. Altgeselle	Fink	Jonas	Lafrenz GmbH
2. Beisitzer	Bredenber	Uwe	Bauunternehmen Lotz

B. Gesellenausschuss der Dachdecker-Innung Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 24.06.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 23.06.2023			
Altgeselle	Jagels	Andreas	Fiedler GmbH & Co. Bedachungen
stellv. Altgeselle	Themann	Michael	D. Melzer GmbH
2. Beisitzer	Johann	Kai	Fiedler GmbH & Co. Bedachungen

C. Gesellenausschuss der Innung der Elektrohandwerke Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 23.06.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 22.06.2023			
Altgeselle	Rademacher	Mark	Frese & Salbert GmbH
stellv. Altgeselle	Ebeling	Sven	Kück GmbH
2. Beisitzer	Samoilenko	Segej	Elektrotechnik Jantzen GmbH
stellv. Beisitzer	Franke	Heiko	Dipl.-Ing. H. Sitte Schaltanlagen KG
stellv. Beisitzer	Neumann	Timo	Elektro Sasse GmbH
stellv. Beisitzer	Malhao	Michael	Elektro Sasse GmbH

D. Gesellenausschuss der Friseur Innung Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 20.07.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 19.07.2023			
Altgesellin	Boetzel	Dayana	Salon Stefan Hartmann
stellv. Altgesellin	Jost	Laura	Salon Schnittpunkt
2. Beisitzer	Ketschau	James	Salon Schnittpunkt
stellv. Beisitzerin	Gutsch	Nadine	Salon Stefan Hartmann
stellv. Beisitzerin	Reiners	Corinna	Salon Angela Jauch

E. Gesellenausschuss der Innung des Kraftfahrzeugtechnikerhandwerks Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 08.07.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 07.07.2023			
Altgeselle	Horbank	Holger	Fritz Fischer Autohaus KG
stellv. Altgeselle	Renke	Michel	Gummi Hasenkrug Service GmbH
2. Beisitzer	Monsees	Alexander	KFZ Skörries
stellv. Beisitzer	Goebel	Hans-Joachim	Fritz Fischer Autohaus KG

F. Gesellenausschuss der Maler und Lackiererinnung Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 21.07.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 20.07.2023			
Altgeselle	Semler	Ulrich	Malereibetrieb Reich GbR
stellv. Altgeselle	Zborowski	Damian	Borch Maleriewerkstätten
2. Beisitzer	Hemje	Marcel	Borch Maleriewerkstätten
stellv. Beisitzer	Wangerin	Thomas	Malereibetrieb A. Tiebe GmbH

G. Gesellenausschuss der Innung Metall Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 22.6.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 21.06.2023			
Altgeselle	Seemeier	Frank	Demelt Metallbau GmbH
stellv. Altgeselle	Arndt	Thorsten	Künzel Schlosserei u. Automatiktürservice
2. Beisitzer	da Silva Marquez	Pedro	Huth Metall und Zaunbau GmbH
stellv. Beisitzer	Lucio	Sergio	Huth Metall und Zaunbau GmbH
stellv. Beisitzer	Buck	Marcel	Seitz Metallbau
stellv. Beisitzer	Künzel	Jens	Künzel Schlosserei u. Automatiktürservice

H. Gesellenausschuss der Innung Sanitär- und Heizungstechnik Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 06.07.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 05.07.2023			
Altgeselle	Knuschke	Marko	Genuttis Sanitär- u. Heizungstechnik GmbH
stellv. Altgeselle	Pollakowski	Florian	Alfred-Wegener-Institut
2. Beisitzer	Pforte	Silvio	ad fontes Elbe-Weser GmbH

I. Gesellenausschuss der Tischler-Innung Bremerhaven-Wesermünde Wahl am 24.06.2020 für die Dauer von drei Jahren Amtsdauer bis zum 23.06.2023			
Altgeselle	Heller	Norbert	Tischlerei C. Hillebrandt
stellv. Altgeselle	Richters	Marcel	Tischlerei C. Hillebrandt
2. Beisitzer	Cassens	Pascal	Tischlerei C. Hillebrandt

Bitte beachten Sie mögliche Verschiebungen und Absagen aufgrund der Corona-Pandemie.

Achtung! Unsere Hausordnung sieht aufgrund der derzeitigen vorherrschenden Situation vor, dass Sie während des Aufenthaltes in unseren Räumlichkeiten einen Mund-Nasenschutz tragen müssen, den Sie sich selbst besorgen müssen. Denken Sie bitte an Ihre Gesundheit und beachten Sie die Hygienevorschriften in unserem Hause. Schützen Sie so sich und alle anderen Beteiligten.

Coronavirus:
Aktuelle Informationen und Hinweise finden Betriebe unter www.hwk-bremen.de

VERANSTALTUNGEN AB OKTOBER 2021

04.10. KH Bremen/ AGVH Bremen
Vorstandssitzung Innung SHK Bremen

05.10. KH Bremen/ AGVH Bremen
Sonderveranstaltung zum Thema Corona im Maritim Bremen

05.10. KH Bremen/ AGVH Bremen
Vorstandssitzung Die Gebäudedienstleister

05.10.
Innungsversammlung Tischler

11.10. KH Bremen/ AGVH Bremen
Vorstandssitzung KH/AGVH

12.10. KH Bremen/ AGVH Bremen
Vorstandssitzung Elektro-Innung Bremen

13.10. KH Bremen/ AGVH Bremen
Innungsversammlung Konditoreninnung HB/OL

13.10.
Innungsversammlung Maler/Lackierer

18.10.
Vorstandssitzung KH

18.10. KH Bremen/ AGVH Bremen
Vorstandssitzung Maler- und Lackierer-Innung

18.10. HandWERK gGmbH
TRWI-Wasserlehrgang
Für Gesellen im SHK-Gewerbe
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421-222 744 421
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 1.300,00 € + 416,50 € Lernmittel zzgl. 290,00 € Prüfungsgebühr

18.10.2021 HandWERK gGmbH
Fachlehrgang Elektro: Anschluss von Anlagen und Geräten an das Niederspannungsnetz – TREI
(Vollzeit, 80 Stunden) Für Industriemeister, Techniker oder Ingenieure aus dem Elektrobereich. Durch die Teilnahme an diesem Seminar erhalten Sie die Eintragungsvoraussetzungen des Versorgungsbetreibers (VNB). Inhalt: rechtliche Grundlagen; einschlägige Vorschriften der Unfallverhütung, des Arbeitsschutzes, der Arbeitssicherheit und Ausrüstungsanforderungen; einschlägige technische Vorschriften und allgemein anerkannte Regeln der Elektrotechnik, Prüfen und Inbetriebnehmen von elektrischen Anlagen; Erzeugungsanlagen und Geräten inklusive Dokumentation; Schaltanlagen und Verteiler; Projektierungsgrundlagen für elektrische Anlagen; Anmeldung

elektrischer Anlagen und Geräte zum Anschluss an das Niederspannungsnetz; als Abschluss erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung.
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421/222 744 421
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 1.925 €

02.11. KH Bremen/ AGVH Bremen
Innungsversammlung Maler- und Lackierer-Innung

15.11.
Vorstandssitzung KH

17.11. HandWERK gGmbH
TRGI-Gaslehrgang
Für Gesellen im SHK-Gewerbe
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421-222 744 421
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 1.500,00 € + 547,40 € Lernmittel zzgl. 290,00 € Prüfungsgebühr

24.11.2021 HandWERK gGmbH
Fachlehrgang Elektro: Vorbereitungstag zum Sachkundenachweis TREI
(Teilzeit, 3 Stunden)
Optimale Vorbereitung für den Sachkundenachweis TREI
Für Teilnehmende des TREI-Lehrgangs
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421/222 744 421
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 180 €

25./26.11.2021 HandWERK gGmbH
Fachlehrgang Elektro: Sachkundenachweis zum Lehrgang TREI
(Vollzeit, 16 Stunden)
Durch die Teilnahme an diesem Seminar erhalten Sie die Eintragungsvoraussetzungen des Versorgungsbetreibers (VNB).
Für Industriemeister, Techniker oder Ingenieure aus dem Elektrobereich
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421/222 744 421
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 375 €

AUFSTIEGSFORTBILDUNGEN

06.12.2021 HandWERK gGmbH
Meisterkurs: Fahrzeuglackierer Teil I und II
Für Gesellen im Fahrzeuglackiererhandwerk
Ansprechpartnerin: Kathrin Gebhardt
Tel.: 0421-222 744 422
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 5.100,00 €

INFO

HandWERK gGmbH
weiterbildung@handwerkbremen.de
Tel.: 0421/2227 44-0

Akademie des Handwerks an der Unterweser e.V.
info@akademie-bremerhaven.de
Tel.: 0471/185-249

Auszug aus der Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen, der Ihr Lebenswerk weiterführt? Oder Sie möchten Ihr Unternehmen verkaufen? Oder suchen Sie einen Partner, Gesellschafter mit Know-how und/oder Kapital? Wir helfen Ihnen, einen Käufer, Pächter, Mieter oder Partner zu finden.

Nutzen Sie die Betriebsbörse für Ihr Angebot oder Ihr Gesuch. Geben Sie uns Ihren Text für eine kostenlose Veröffentlichung zusammen mit Ihrem Namen, Ihrer Anschrift, Telefonnummer und gegebenenfalls einem Ansprechpartner per Fax an unsere Abteilung Betriebsberatung, Stichwort: Betriebsbörse. Unsere Fax-Nr.: 0421/30 500-319

Die nachstehenden Angebote und Gesuche sind der Handwerkskammer Bremen zugegangen. Die Offerten werden kostenlos und ohne Gewähr veröffentlicht.

Bremen Angebote

1231 Heizungs- u. Sanitärbetrieb sucht Nachfolger zwecks Verkauf, großes Büro, Werkstatt, Lager, gute Auftragslage.

1270 Friseursalon in Bremen-Schwachhausen zu verkaufen, 4 Plätze Damen und Herren.

1309 Friseurmeister/in für Stuhlmiete im Friseursalon Bremen-Huchting gesucht, Tel.: 0421/58 50 10.

1340 150 qm Lagerhalle zur Werkstatt mit Ladenabteilung (Car/Hifi/Multimedia) umgebaut im Gewerbegebiet Bremen-Nord. Betrieb existiert seit 7 Jahren, guter Kundenstamm, Nachfolger gesucht.

1367 Schöner Friseursalon in guter Laufflage in Bremen-Hemelingen, 4 Plätze, ca. 45 qm, aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

1371 Tischlerei-Gemeinschaftswerkstatt, ca. 500 qm mit Maschinennutzung in Bremen-Oslebshausen sucht einen Tischler. Eigener Arbeitsplatz und Lackraum sind vorhanden.

1423 Metallbaubetrieb, Schlosserei in Bremen-Nord mit 7 Mitarbeitern, großem Kundenstamm und sehr vielseitigem Maschinenpark sucht langfristig (4-8 Jahre) einen Meister zur Nachfolge.

1429 Langjährig etablierter mittelgroßer Tischlereibetrieb, überwiegend im anspruchsvollen Innen- und Möbelbau tätig, an erfahrenen Übernehmer – im Zuge einer Altersnachfolge abzugeben.

1438 Fotostudio (ertragsstark) in norddeutscher Kleinstadt aus Altersgründen zu verkaufen. Wir spezialisieren uns auf Hochzeitsfotos, Businessportraits, Familienfotos usw.

1444 Friseursalon-Gemeinschaft mit 4 Bedienplätzen zu vermieten.

1451 Wohnen und arbeiten an einem Ort, ehem. SHK-Betrieb in St. Magnus abzugeben. 160 qm Wohnfläche, 90 qm Büroräume, 60 qm Werkstatt, 90 qm Hochregallager, 6 Stellplätze, Zufahrt für LKW ausgelegt.

1456 Friseurbetrieb mit 10 Plätzen, davon 8 Damen und 2 Herren, in Huchting abzugeben.

1457 SHK-Betrieb im Bremer Westen, alteingesessen, mit großem Privatkundenstamm / Wartungsverträgen und guter Auftragslage, sucht kurzfristig einen SHK-Meister zur Einarbeitung und Übernahme ab ca. 01.2024. Standort sollte evtl. erhalten bleiben. Werkstatt, Lager und Büro für 6-8 Mitarbeiter vorhanden. Kann zur Miete übernommen werden.

1460 Damen- und Herrensalon im Bremer Süden, 100 qm u. 40 qm Nebenräume, 11 Plätze, 3 Waschplätze, gute Verkehrsanbindung, Parkplätze vorhanden, aus Altersgründen abzugeben.

1461 Nachfolger/-in für eine Änderungsschneiderei aus Altersgründen gesucht. Tel.: 0173/6010140

1462 Dachdeckerbetrieb in Walle mit Privatkundenstamm, Hausverwaltung, Wartungsverträgen und guter Auftragslage sucht einen Meister als Nachfolger zwecks Verkauf.

Bremen Gesuche

2074 Suche Friseursalon (Gewerberaum/Ladenlokal) zum Kauf. Größe: Mindestens 5 Plätze + Nebenräume (ca.

70-100 qm). Bevorzugt: Schwachhausen, Peterswerder und umzu.

2078 Suche Friseursalon (Ladenlokal) zur Übernahme oder Kauf, bevorzugt Horn, Oberneuland, Schwachhausen, Peterswerder.

2089 SHK-Betrieb in Bremen und Umgebung zwecks Betriebsvergrößerung gesucht.

Bremerhaven Angebote und Gesuche

3087 Raumausstatterbetrieb mit Schwerpunkt Polsterei, komplett eingerichtet mit Ladengeschäft, Werkstatt, Garage, Lager und Wohnhaus aus Altersgründen zu verkaufen.

3092 Welcher Friseurmeister/in möchte sich in einem gut etablierten Damen- und Herrensalon in Bremerhaven einarbeiten,

und diesen nach einem Jahr in eigener Regie selbständig weiterführen?

INFORMATION ZUR BETRIEBSBÖRSE

Interessenten wenden sich bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer telefonisch oder schriftlich an die Abteilung Betriebsberatung der Handwerkskammer Bremen.

Ansprechpartnerin:

Jessica Eggers,
Ansgaritorstr. 24, 28195 Bremen
Telefon: 0421/30 500-311
Telefax: 0421/30 500-319
E-Mail: eggers.jessica@hwk-bremen.de

Die vollständige Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen sowie weitere Angebote und Gesuche aus dem gesamten Bundesgebiet finden Sie im Internet unter der Adresse:
www.nexxt-change.org

KONTAKT

Handwerkskammer Bremen
Ansgaritorstraße 24
28195 Bremen
Telefon: 0421/30 500-0
Telefax: 0421/30 500-109
Internet:
www.hwk-bremen.de
E-Mail:
service@hwk-bremen.de

Servicebüro Bremerhaven
Barkhausenstraße 4
(t.i.m.e.Port III)
27568 Bremerhaven
Telefon: 0471/97 24 90
Telefax: 0471/20 70 29
Internet:
www.hwk-bremen.de

Redaktionsleitung HiBB:
Oliver Brandt
Pressesprecher
Handwerkskammer Bremen
Telefon: 0421/30 500-307
E-Mail:
brandt.oliver@hwk-bremen.de

KH Bremen: Stefan Schiebe
Telefon: 0421/22 28 06 20
E-Mail: schiebe@bremen-handwerk.de

KH Bremerhaven-
Wesermünde: Imke Lathwesen
Telefon: 0471/185-246
E-Mail: info@kh-bhv.de

Titelbild: ZDH

IMPRESSUM

**Handwerk in Bremen
und Bremerhaven**

Herausgeber:
Handwerkskammer Bremen
(s.o.)

Verlag:
Bremer Tageszeitungen AG,
Martinistraße 43,
28195 Bremen

Gestaltung und Anzeigen:
Bremer Tageszeitungen AG

Verantwortlich für Anzeigen:
Tanja Bittner

Kontakt für Anzeigen:
E-Mail: anzeigen@handwerk-in-bremen.de

Redaktion: Handwerkskammer
Bremen (v.i.S.d.P.)
E-Mail: redaktion@handwerk-in-bremen.de

Druck: Druckhaus Humburg
GmbH & Co. KG,
Am Hilgeskamp 51-57,
28325 Bremen

Handwerk in Bremen (HiBB) ist das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer Bremen. Alle redaktionellen Beiträge sind sorgfältig recherchiert oder stammen aus zuverlässigen Quellen. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Vielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

PROBEFAHRT?

VEREINBAREN SIE GLEICH IHREN
TERMIN UNTER 0421-45808-0

Woltmann ist
Partner der
Bamaka, DRWZ,
Maschinenring,
e-masters



FORD RANGER SONDEREDITION WOLFTRAK & STORMTRAK – LIMITED EDITION – BEGRENZT VERFÜGBAR

FORD RANGER WOLFTRAK

DOPPELKABINE

ab € 29.900,-*

2.0l EcoBlue; 125 kW (170 PS); Automatikgetriebe; Allrad;
5-Sitzer; Nutzlast über 1t; Anhängelast 3,5t; fahrbar in 80 cm tiefen Gewässern;
Sportbügel; Sitzheizung; Klimaanlage; Bordcomputer; Regensensor;
Einparkhilfe; Tempomat uvm.

*zzgl. MwSt. und € 1.100,-/brutto Frachtkosten

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis. Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG od. VO (EC) 715/2007) FORD RANGER: 11,2-8,2 (innerorts), 8,7-7,0 (außerorts), 7,3-6,4 (kombiniert); CO₂-Emissionen (kombiniert): 129-184 g/km. CO₂-Effizienzklasse: D.

FORD RANGER STORMTRAK

DOPPELKABINE

2.0l EcoBlue; 156 kW (213 PS); 10-Gang-Automatikgetriebe; Allrad;
5-Sitzer; Nutzlast über 1t; Anhängelast 3,5t; fahrbar
in 80 cm tiefen Gewässern; Ledersitze; Laderaumrollo el.; Klimaanlage;
Navigation, Keyless-Start/Entry; Laderaumschutzwanne; Sitzheizung;
Bordcomputer uvm.

Woltmann GmbH & Co. KG Ihr Partner in Bremen und Umgebung

Woltmann Föhrenstraße

Föhrenstraße 70-72
28207 Bremen
Telefon: (0421) 45808-0

Volker Engelhardt

Verkaufsleiter
Telefon: (0421) 45808-143
volker.engelhardt@woltmann-gruppe.de

Jacek Pawlowski

Verkaufsberater Nutzfahrzeuge
Telefon: (0421) 45808-117
jacek.pawlowski@woltmann-gruppe.de

Woltmann Martinsheide

Martinsheide 22
28757 Bremen
Telefon: (0421) 66009-0

Patrick Falkiewitz

Verkaufsberater
Telefon: (0421) 66009-337
patrick.falkiewitz@woltmann-gruppe.de



Der neue
Ford Transit
Custom:
International Van of
the Year 2013.



MEHR DRIVE BEIM FAHREN

WOLTMANN GRUPPE

www.woltmann-gruppe.de